



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Montag, den 10. Juni 2013

um 9.30 Uhr

im Landgasthof Vogelsang

Bahnhofstraße 24, 86706 Weichering

Tel. 08454 91260 (www.landgasthof-vogelsang.de)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vortrag von Herrn Walter Heidl,
Präsident des Bayerischen Bauernverbands
„Künftige Herausforderungen für Berufsstand und Landwirtschaftsverwaltung“
3. Grußworte
- Mittagspause -
4. Geschäfts- und Kassenbericht, Entlastung der Vorstandschaft
5. Satzungsänderung
6. Neuwahlen
7. Beitragsanpassung
8. Wünsche und Anträge

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom Dezember 2012 bis April 2013

Liebe Mitglieder,

erfreulicherweise hat die Aussage vom letzten Mitteilungsblatt, dass **unsere Verwaltung heute nicht mehr nur für die Landwirtschaft Ansprechpartner** sei, wieder zu einigen Rückmeldungen der Leser geführt. Häufig wird diese Veränderung positiv und wertvoll gesehen, mit deutlicher Wertschätzung und erheblichem Nutzen bei unseren Kunden und in den gesellschaftlichen Gruppen. Dies zeigt doch, dass unsere Landwirtschaftsverwaltung als eine moderne Verwaltung mit einem attraktivem Dienstleistungsangebot im Bildungsbereich, im Förder- und Hoheitsvollzug, aber auch im Forschungsbereich gesehen wird. Beispiele dafür sind Schulschlussfeiern mit erfolgreichen und motivierten Studierenden aus der Land- oder Hauswirtschaft oder die, trotz mancher technischer Startprobleme gut gelungene Umstellung der elektronischen Mehrfachantragsstellung auf IBALIS. Aber auch das Aufgreifen neuer gesellschaftlich relevanter Themen wie z.B. gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung, Energiewende, Boden- und Ressourcenschutz, welche in hervorragender Weise von wissenschaftlicher Seite unserer Landesanstalten (z.B. Eiweißinitiative) begleitet werden, zeigen doch, dass durch die Arbeit unserer Verwaltung erfolgreich neue Akzente gesetzt werden.

Darüber können und dürfen wir auch stolz sein, weil unsere Kolleginnen und Kollegen durch ihr engagiertes Arbeiten und die gleichzeitige Übernahme von Führungsverantwortung diesen Veränderungsprozess mitgetragen haben und dies ebenfalls zukünftig tun werden! Allerdings erscheint es uns unmöglich, dass bei dem geplanten Personalabbau diese vielfältigen Aufgaben unserer Verwaltung in der Bildung, im Förder- und Hoheitsvollzug und im Forschungsbereich weiterhin in der gewohnten Qualität erledigt werden können. Es darf keinen weiteren Personalabbau geben. So werden im Kulturbereich die Lehrerstellen auch nicht abgebaut, obwohl sinkende Schülerzahlen dafür ein Argument wären („Demographiegewinne“). Vielmehr gesteht hier die Politik den Schulen zu die freiwerdenden Lehrerstellen zur besseren Betreuung der Schüler einsetzen zu können. Das Gleiche fordern wir auch für unsere Bildungsarbeit. Sehr erfreut sind wir deshalb über die Aussage von Amtschef Martin Neumeyer, dass die flächendeckende Präsenz der 47 ÄELF, insbesondere alle Schulstandorte erhalten bleiben müssen.

Ein guter öffentlicher Dienst kostet dem Steuerzahler Geld, eine schlecht arbeitende und demotivierte Landwirtschaftsverwaltung kostet noch mehr. Deshalb müssen wir ausreichend junge und qualifizierte Leute („die Besten“) ins Referendariat einstellen und über den tatsächlichen Bedarf ausbilden. Im Referendariat werden in einer

breit angelegten Ausbildung die Grundlagen für die späteren Aufgaben geschaffen.

Beratung – Chancen unserer Verwaltung in der Zusammenarbeit

Bei unserem 2-tägigen Geschäftsausschusseminar im März in den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Landsberg haben wir uns mit einer Reihe von fachlichen Themen und verbandspolitischen Angelegenheiten auseinandergesetzt.

Jakob Opperer, Präsident der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) führte in seinem Vortrag aus, dass es keine eindeutige Trennung zwischen Allgemeinwohlberatung und produktionstechnischer Beratung gibt. Die Zusammenarbeit der Landesanstalt mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist nicht nur im Hoheitsvollzug gut. Seit 1993 wurde fast ein Drittel des Personals in der Landwirtschaftsverwaltung abgebaut. Dieser Personalabbau muss nun endlich zu Ende sein. Die angedachten und neu in Angriff genommenen Aufgaben (z.B. Ernährungsbildung, Energieberatung usw.) könnten sonst weder quantitativ noch qualitativ erfüllt werden. Unsere Aufgabe muss es deshalb sein, dass wir Verbündete für unsere Arbeit finden, sei es z.B. bei den Vertretern der Netzwerke im Bereich Ernährungsbildung, beim Berufsverband (Kreisobmänner, VLF und VLM) und in den Selbsthilfeeinrichtungen, Verbänden und Organisationen im Umfeld der Landwirtschaft. Unsere Verwaltung muss wieder stärker zur Fachbehörde werden und auch als solche wahrgenommen werden. Die Zusammenarbeit der LfL und den Sachgebieten Haushaltsleistungen soll verbessert werden. Die Landesanstalt möchte lt. Präsident Opperer darauf entsprechend mit einer personellen Ausstattung reagieren. In der Vergangenheit wurden bereits eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen von LfL und ÄELF durchgeführt (z.B. Stark im Markt, Minimalbodenbearbeitung mit der Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung). Die Koordination von Beratungsveranstaltungen könnte man sich künftig so vorstellen, dass z.B. von Grub aus zwei bis drei Ämter unterstützt werden, wenn sie miteinander eine Veranstaltung organisieren.

Präsident Opperer stellte anhand einer Präsentation auch die strategischen Leit- und Rahmenziele der Bayer. Landwirtschaftsverwaltung vor. Die Ziele sollten zu einer gemeinsamen Klammer für die gesamte Landwirtschaftsverwaltung werden. Im Forstbereich und in der ländlichen Entwicklung wurden bereits eigene Ziele formuliert. Präsident Opperer und alle Teilnehmer waren sich jedoch einig, dass aus politischer Sicht es zwingend notwendig wäre **gemeinsame Leit- und Rahmenziele für unsere drei**

Verwaltungen zu finden und zu formulieren. Damit ließe sich nicht nur die Effizienz unserer Arbeit verbessern, sondern wir würden auch in der Außenwirkung Signale setzen („Verwaltung ländlicher Raum“).

Von allen Teilnehmern wurde auch gefordert, dass die Abteilungen und Fachreferate im Staatsministerium sich noch stärker um die fachlichen Dinge annehmen und die Ämter in der Umsetzung unterstützen sollten.

Altersteilzeitregelung

Eine Verschlechterung der Regelung der Altersteilzeit in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass die Anträge in unseren Verwaltungen deutlich zurückgegangen sind. Die mancherorts geäußerte Meinung, dass Anträge nicht mehr genehmigt werden ist nicht richtig. Vielmehr haben in den Jahren 2010 bis 2012 in unserem Geschäftsbereich (einschl. Forstverwaltung und Verwaltung ländliche Entwicklung) 27 Beschäftigte Anträge auf Altersteilzeit gestellt. Von diesen wurden 21 genehmigt, einer abgelehnt und die restlichen 5 befinden sich noch im personalvertretungsrechtlichen Stufenverfahren bzw. werden noch geklärt.

Von Verbandsseite fordern wir die **Nachbesetzung des freierwerbenden Stellenanteils** unter Berücksichtigung der dreimonatigen Wiederbesetzungssperre, ebenso die Änderung des Bearbeitungsverfahrens. Die Vorgehensweise der Forstverwaltung (direkter Weg über das Ministerium) wäre auch bei uns der effizientere Weg. Nachdem ja dem StMELF jeder Antrag vorgelegt werden muss, machen die Umwege über die FüAK wenig Sinn. Ein klärendes oder auslotendes Gespräch zwischen Verwaltung und betroffener Antragsteller sollte jedoch zum Regelfall werden.

Leader - Zuständigkeit in unserer Verwaltung!

In internen und öffentlichen Veranstaltungen wird wiederholt die Forderung der Verwaltung der ländlichen Entwicklung angeführt, Leader künftig im Zuständigkeitsbereich der Verwaltung ländlicher Entwicklung umzusetzen. Unser Verband fordert, dass die Zuständigkeit für Leader auch künftig in den Fachzentren an den ÄELF liegt. Ein Herauslösen würde nicht nur die Funktionsfähigkeit der neuen Ämterstruktur und der „Grünen Zentren“ schwächen, sondern auch die Vision einer „Verwaltung für den ländlichen Raum“ mehr als in Frage stellen. Die ÄELF sind ein wichtiger Brückenkopf zwischen der Landwirtschaftsverwaltung und den Ämtern für ländliche Entwicklung. Die Themen Energie, Ernährung, Forst und Holz sind der Landwirtschaft in den vergangenen Jahren zuge wachsen. Aufgabe in unserer Verwaltung ist es auch, als Ansprechpartner für Kommunen und Bevölkerung im ländlichen Raum die Integration und das Zusammenwir-

ken zwischen Landwirtschaft und Nicht-Landwirtschaft in den Dörfern zu intensivieren und damit zu verbessern. Unsere Forderung ist vielmehr, dass künftig an der Landesanstalt für Landwirtschaft und auch an der Führungsakademie die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen an den Ämtern in Sachen Leader noch stärker unterstützt wird. Die FüAK könnte für Fortbildungsmaßnahmen bzw. Organisation von Symposien ihre hohe Kompetenz in diesem Bereich unserer Verwaltung zur Verfügung stellen.

Weitere Argumente für die Belassung der Zuständigkeit für Leader an den Fachzentren der ÄELF sind, dass die Ämter eine optimale Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in Leader garantieren. Die Fachzentren für Diversifizierung und Leader-Manager sind außerdem eng mit den Fachgebieten der Ämter verzahnt. Dadurch können sehr gut Synergieeffekte genutzt werden. Unsere Forderung ist deshalb, die Landwirtschaftsverwaltung und damit die grünen Zentren in der Fläche durch den Erhalt der Leader-Förderung und Abwicklung in unserer Verwaltung zu stärken und nicht zu schwächen! Staatsminister Helmut Brunner und Amtschef Martin Neumeyer sehen bis auf weiteres keinen Anlass auf Veränderung.

Modulare Qualifizierung

Im neuen Dienstrecht sind insbesondere in den Qualifikationsebene 2 (QE 2) und Qualifikationsebene 3 (QE 3) Hoffnungen geweckt worden, die jetzt nicht so erfüllt werden können, weil für den Aufstieg zu wenig höherwertige Stellen zur Verfügung gestellt wurden. Im Bereich unserer Verwaltung erfordert die modulare Qualifikation für die QE 4 eine pädagogische Ausbildung mit einem halben Jahr Unterricht und abschließender Prüfung (Lehrproben und mündliche Prüfung). Nach derzeit geltender Regelung können geeignete Kandidaten erst in A13 die modulare Qualifizierung mit dem Prüfungsteil Pädagogik abschließen. Einer Diskussion stehen wir offen gegenüber, ob geeignete Mitarbeiter bereits früher die pädagogische Prüfung absolvieren können, damit sie auch in einem jüngeren Alter in die Unterrichtstätigkeit eingebunden werden können.

Lehrbücher

Unser Verband ist Herausgeber der Lehrbuchreihe Landwirtschaft. Ende vergangenen Jahres erschienen in einer Neuauflage der Band „Berufsausbildung und Mitarbeiterführung“ (früher Berufs- und Arbeitspädagogik) und der Band „Landwirtschaftliche Tierhaltung“ (früher tierische Erzeugung). Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Schriftleitung, dem Autorenteam und all denen, welche im Vorfeld mitgewirkt haben für ihre Arbeit. Rechtzeitig vor Semesterbeginn soll heuer

noch der Band „Landwirtschaftlicher Pflanzenbau“ erscheinen, so dass dann alle Lehrbücher deutlich an Aktualität gewonnen haben. Ich würde mir wünschen, dass durch eine breite Verwendung der Bücher in den Schulen nicht nur die Studierenden einen großen Nutzen daraus ziehen können, sondern auch unserem Verband ein kleiner „Obulus“ zufließt.

Der BLV Buchverlag sucht auf 400.-€ Basis aus unseren Reihen eine Kollegin oder Kollegen, der als Berater (und Generalist) in Fachfragen dem Verlag Unterstützung leistet, sowie als Bearbeiter in Manuskript- und Umbuchstadien zur Verfügung steht. Interessenten können sich bei mir melden.

Mitgliederversammlung - Neuwahlen

Im letzten Mitteilungsblatt habe ich Sie bereits darüber informiert, dass heuer unsere Mitgliederversammlung ganztägig stattfinden wird. Dadurch besteht die Möglichkeit vormittags mit unserem Referenten ausführlich zu diskutieren und nach dem Mittagessen unsere Regularien mit Neuwahlen durchzuführen. Als Referent wird der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes **Walter Heidl zum Thema „Künftige Herausforderungen für Berufsstand und Landwirtschaftsverwaltung“** sprechen.

Warum braucht Bayern auch künftig eine leistungsstarke staatliche Landwirtschaftsverwaltung? Wie sieht der Bayerische Bauernverband unsere Landwirtschaftsverwaltung heute und in der Zukunft? Ich denke, dass wir über dies und viele andere Fragen mit unserem Referenten ausführlich diskutieren können. Ich würde mich deshalb über eine zahlreiche Teilnahme, sowohl von im Dienst befindlichen, als auch beurlaubten und im Ruhestand befindlichen Mitglieder freuen.

Nach zwei Perioden als Vorsitzender werde ich diese Aufgabe weiter geben. Ich wünsche mir, dass Sie meine Nachfolgerin bzw. meinem Nachfolger und die gesamte Führungsmannschaft auch gut unterstützen werden. Unser Verband hat eine reiche Tradition, aber auch in seinen neuen Aufgaben ergeben sich für die Mitglieder unseren Berufsstand gute Perspektiven. In unserem Selbstverständnis als ehemals höherer Dienst (im neuen Dienstrecht Qualifikationsebene 4) sollten wir auch zukünftig selbstbewusst unseren Anspruch auf die Tätigkeitsbereiche Führung, Bildung und Forschung reklamieren. Wird doch dieser Anspruch durch die engagierte und sehr gute Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen begründet.

Ich freue mich Sie in Weichering am 10. Juni begrüßen zu können.

Ihr Vorsitzender
Josef Konrad

Ergebnisse der Evaluierung der Aufgabenüberprüfung

Die von AC Martin Neumeyer eingerichtete Arbeitsgruppe zur Evaluierung der Aufgabenüberprüfung – bestehend aus MR Dr. Uwe Possin, Ltd. MR Nikolaus Rott und MR Thomas Höckmeier vom StMELF und für die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Ltd. LD Georg Stark (Krumbach), Ltd. LD Andreas Maier (Würzburg) und Ltd. LD Werner Eberl (Landshut) hat ihre Arbeit abgeschlossen. In fünf Sitzungen hatte sich die Arbeitsgruppe weitgehend auf die Ergebnisse der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten relevanten Teilprojekte 1 – 4 (ca. 60 Denkansätze) konzentriert und dabei die damals entwickelten einzelnen Vorschläge unter die Lupe genommen. Im Einzelfall wurden auch die Abteilungen und Referate im StMELF zur Stellungnahme aufgefordert. In der Bereichsleiterbesprechung vom 15. und 16. April 2013 in Feuchtwangen stellte die Arbeitsgruppe nun die Ergebnisse vor. Tage später wurde auch der HPR darüber informiert.

Im Ergebnis stellt sich nun heraus, dass zwischen 2010 und 2012 Aufgaben im Umfang von ca. 90 AK abgebaut wurden. Im gleichen Zeitraum wurden allerdings auch ca.

100 Stellen abgebaut.

Im Bereich der „Bildung“ (Teilprojekt 1) konnte entgegen der ursprünglichen Prognose aufgrund der erfreulichen Entwicklung an den Landwirtschaftsschulen bisher kein Abbau erfolgen. Die Beratung (Teilprojekt 2) wird im Zuge der Weiterentwicklung der Ämter um rund 30 AK reduziert. Weitere 25 AK können in den nächsten Jahren dort noch realisiert werden. Bei der „Übertragung von Aufgaben“ (Teilprojekt 3) wurden bislang leider nur Aufgaben von rund 20 AK eingespart. Hier besteht noch das größte Abbaupotenzial (47 AK). Bei der „Optimierung Fördervollzug“ (Teilprojekt 4) erschwert der politische Gestaltungswille eine weitere Optimierung der Aufgaben.

Für die nächsten Jahre können bei entsprechender Beachtung weitere Aufgaben im Umfang von ca. 116 AK realisiert werden. Andererseits ist bis 2019 ein weiterer Stellenabbau von ca. 160 Stellen erforderlich. Neben dem Abbau von Aufgaben wurde im Gesamtprozess eine Reihe von Änderungen in der Verwaltung vollzogen (Führung der Ämter, Haushaltsvollzug, gemeinsame Beurteilungsrichtlinie etc.).

Dass sich in der Wahrnehmung der Arbeitssituation an den Ämtern seither nichts Wesentliches verbessert hat, liegt auch daran, dass parallel zum Aufgabenabbau nicht nur der Stellenabbau erfolgte, sondern auch eine Vielzahl von neuen Aufgaben (Energiewende, Erlebnis Bauernhof, etc.) und Aktionen eingeführt wurden.

Fazit:

- Der Stellenabbau seit 2010 wird durch einen nahezu gleich großen Aufgabenabbau flankiert!
- Die noch offenen Ergebnisse müssen konsequent umgesetzt werden, um den bevorstehenden Stellenabbau zu flankieren!
- Die ermittelten Ansatzpunkte für den notwendigen weiteren Aufgabenabbau müssen zu gegebener Zeit aufge-

griffen werden!

- Grundsätzlich muss der gesamte Aufgabenbestand kontinuierlich auf Notwendigkeit und Optimierungspotenzial hin überprüft werden!
- Bei neuen Aufgaben muss der Belastungsumfang ermittelt und berücksichtigt werden („Preisschilder“)!
- „Den großen Wurf gibt es nicht!“

Es sind insgesamt noch erhebliche Anstrengungen zu unternehmen, um einen weiteren – den entsprechenden Stellen angepassten - Aufgabenabbau zu erreichen und die Arbeitsbelastung an den ÄELF zu verringern.

Georg Stark

Beitragsanpassung

Der Mitgliedsbeitrag wurde zuletzt vor 20 Jahren erhöht. Ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben seit 2006 zeigt folgende Entwicklungen: Wegen der rückläufigen Mitgliederzahlen sind die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen in diesem Zeitraum um über 3.500 € zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Beitrag an den BBB in diesem Zeitraum um 1.400 € gestiegen. Durch die Umstellung des Versands des Mitteilungsblattes an die Mitglieder auf Email konnten die Druckkosten um 1.500 € und die Portokosten um 800 € gesenkt werden.

Trotzdem haben in den letzten vier Jahren die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, so dass wir in den letzten vier Jahren jeweils einen Verlust gemacht haben.

Die Vorstandschaft und der Geschäftsausschuss schlagen daher der Mitgliederversammlung nach 20 Jahren eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge vor: Der Beitrag für beurlaubte und pensionierte Mitglieder soll von 25 auf 35 € und für im Dienst befindliche Mitglieder von 35 auf 40 € erhöht werden. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für beurlaubte und pensionierte Mitglieder um 10 € ergibt sich dadurch, dass wir auch für diese den gleichen Beitrag an den BBB abführen müssen wie für die im Dienst befindliche Mitglieder. Mit dieser maßvollen Anpassung der Mitgliedsbeiträge erwarten wir für die nächsten Jahre wieder einen ausgeglichenen Haushalt.

Ludwig Zahnweh

Terminvorkündigung für die Mitgliederversammlung des Bezirksverbands Oberbayern

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Bezirksverbands Oberbayern findet am

Freitag, den 12. Juli 2013 statt. Als Tagungsort ist Glonn vorgesehen, mit Besichtigung der Hermannsdorfer Landwerkstätten.

Dieses Jahr stehen wieder Neuwahlen an. Mitglieder, die sich aktiv für den Bezirksverband engagieren wollen wer-

den gebeten, sich bei Wolfgang Stütze,

Tel. 08191 3358110 oder unter

wolfgang.stuetzle@fbz-ll.bayern.de zu melden.

Auch Vorschläge für das Hauptreferat sind erwünscht.

Wolfgang Stütze

Bezirk Oberpfalz – Terminvorkündigung

Die Mitgliederversammlung des Bezirks Oberpfalz findet am Freitag, 26. Juli 2013, bei der Firma Horsch am Sitzenhof bei Schwandorf statt. Als Hauptreferent wird Herr Michael Horsch zum Thema: „Von der Tüftlerwerkstatt

zum Weltunternehmen" sprechen. Nachmittags ist auch noch eine Werksführung vorgesehen. Außerdem finden dieses Jahr auch wieder Neuwahlen statt.

Georg Mayer

Begegnungstagung für Lehr- und Beratungskräfte und andere Interessierte

LVHS Pappenheim
 Neue Medien und öffentliche Meinung
 19.-21. Juni 2013

Wie werden neue Medien genutzt - welche Chancen und Risiken tun sich auf? Geht die Macht vom Volk oder von den Medien aus? Welchen Einfluss haben sie auf öffentliche Meinung, ethische Maßstäbe und Wertvorstellungen? Unser Alltag wird zunehmend durch elektronische Medien bestimmt. Sie dienen der Information, Kommunikation und Unterhaltung und sind außerdem wichtige Plattform für die aktive politische Beteiligung der Bürger. Wir

laden ein, sich über den aktuellen Stand informieren zu lassen, Erfahrungen auszutauschen und Herausforderungen zu diskutieren.

Rückfragen: seminare@elj.de – Frau Gabriele Siegel oder bei mir

Friederike Ott
 Regierungsdirektorin
 stellvertretende Akademieleiterin
 Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Nutzung des SEPA-Basis-Lastschriftverfahrens

Sehr geehrte VELA-Mitglieder,

wie Sie sicherlich den Medien entnommen haben, wird der deutsche Zahlungsverkehr (DTA-Verfahren) mittelfristig auf den europäischen Standard SEPA umgestellt. Die EU-Kommission hat das Ende der jeweils nationalen Zahlungsverkehrsverfahren zum 1. Februar 2014 beschlossen. Diese Umstellung hat erhebliche Auswirkungen, insbesondere auf den Lastschrifteinzug.

Bisher wurden in unserer Zusammenarbeit die anstehenden Zahlungen mittels Lastschrift im Einzugsermächtigungsverfahren von uns eingezogen. Anstelle dieses Verfahrens werden wir ab dem 01.04.2014 das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren einsetzen. Die seinerzeit mit Ihnen geschlossene Einzugsermächtigung dient hierzu als entsprechendes Mandat.

Die Parameter, die wir künftig bei den Einzügen verwenden werden finden Sie auf dem Kontoauszug, auf dem Sie den Mitgliedsbeitragseinzug für das Jahr 2013 finden.

In Zukunft werden wir Sie zudem rechtzeitig vor Fälligkeit der anstehenden Lastschrift informieren – einen entsprechenden Hinweis werden wir zukünftig mit in das Mitteilungsblatt aufnehmen. Den ersten Einzug nach dem neuen Verfahren werden wir am 1.4.2014 durchführen.

Wir freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ludwig Zahnweh